

Delegiertenversammlung von Bio Suisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **76 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Delegiertenversammlung von Bio Suisse

Ingur Seiler. Ich bin seit 2020 Delegierter des Bioforums bei Bio Suisse. Am 17. November war ich nun das erste Mal an einer Delegiertenversammlung vor Ort in Olten. Die DV der Bio Suisse gilt als eine der lebhaftesten Delegiertenversammlungen in der Schweiz. Urs Brändli hat als Präsident die Veranstaltung souverän moderiert. Folgend mein Bericht aus dem Gedächtnis:

Spermasexing bei Rindern bleibt weiterhin verboten, das im gleichen Zug von der Bergheimat geforderte Verbot von künstlicher Besamung bleibt chancenlos, auch ich stimmte fürs Bioforum dagegen.

Kükentöten wird ab 2024 verboten, hat auch das Bioforum mitentschieden. Entweder werden dann die mageren Bruderhähne der Legehybriden gemästet oder die Brüder einer Zweinutzungsrasse, bei denen die Hühner deutlich weniger Eier legen werden. Dieser Entscheid ist ethisch wohl richtig, dafür wird es pro Ei in Zukunft mehr Futter brauchen.

In der landwirtschaftlichen **Ausbildung** wird ein separater Bioweg gefordert: logisch, nötig.

Das stark angestiegene **Budget** von Bio Suisse wird nicht gekürzt, wie von Res

Bärtschi, ehemaliger Verbandsfunktionär, gefordert. Res hatte vorgeschlagen, die Lizenzgebühren und den Mitgliederbeitrag der Landwirtschaftsbetriebe um 10% zu senken. Dies vor allem, weil ihm das «überbordende Budget» von Bio Suisse Sorgen macht. Der Einstieg von Migros bei der Knospe bringt Millionen, der

Apparat wird kräftig ausgebaut. Ich habe Res und seinen 50 mitunterzeichnenden Einzelmitgliedern meine Stimme gegeben. Corinne Wälti erzählte einiges über die angedachte **Klimastrategie** von Bio Suisse. Was der Verband daraus macht, ist ungewiss. Im persönlichen Gespräch nachher bekam ich den Eindruck, dass sie die Klimaphysik realistisch einschätzt. Netto Null ist mit der herkömmlichen Berechnungsmethode und Wirtschaftsweise nicht möglich, sie sprach aber von Kompensationen, z.B. durch Solarenergie und Biogas, was in meinen Augen nicht zulässig ist.

Die **Podiumsdiskussion** nach der DV war gut besetzt und moderiert. Valerie Piccand und Tina Siegenthaler vertraten die praktizierende Biolandwirtschaft. Urs Niggli wurde offensichtlich im Vorfeld gebeten, nicht über Gentechnik zu sprechen, was er akzeptiert hat (er wurde trotzdem vom Moderator Ueli Schmezer darauf angesprochen). Anscheinend gibt es bei Bio Suisse Tabus. Während des ganzen Tages bekam ich immer wieder den Eindruck, dass man von der Geschäftsstelle peinlich darauf bedacht ist, den Markt, also die KonsumentenInnen nicht zu verunsichern, sie in Kauf-

laune zu halten. Ich habe Niggli später darauf angesprochen, in seinen Augen gibt es tatsächlich interessante Anwendungen mit gentechnisch veränderten Pflanzen, Organismen, ich finde, man sollte sich das anhören.

Von den beiden Politikerinnen Maja Graf und Regina Fuhrer wurde gefordert, Bio Suisse solle sich **mehr in die Politik einmischen**, nur so komme das Ziel vom «Bioland Schweiz» schneller in Sichtweite. Auch Werner Scheidegger, erster Bio Suisse (damals noch VSBLO) Präsident, hat gesagt: «Äs muäs gleitiger ga.» Die Tatsache, dass im Schweizer Bauernverband einige Biobauern im Vorstand sind, in der Politik aber praktisch nichts davon zu merken ist, wurde auch erwähnt und mit Gelächter bezeugt. Auch Anne Challandes, Präsidentin der Landfrauen, und Markus Ritter, Präsident des Bauernverbands, beide von einem Biobetrieb, haben dem Podium zugehört.

Andreas Aebi, Nationalratspräsident SVP, war den ganzen Tag anwesend; leider konnte er trotz viel Bioluft nicht zur Umstellung überzeugt werden.

Insgesamt ein guter, interessanter Tag;

schön unter vielen Leuten ohne Maske zu sein.

Was müsste aus Sicht der Bioforumsmitglieder bei der nächsten DV vom Bioforum bei Bio Suisse gefordert, also zur Abstimmung gebracht werden?

Bitte melden: ingur@gmx.ch; wir besprechen das dann im Vorstand. ●



Die Säle ändern sich, die Zusammenkunft der Bio-Suisse-Delegierten sieht immer etwa so aus. Foto: Bio Suisse